

Neues aus der Musikgesellschaft

Intensives Musig-Wochenende mit tollen Erfolgen

Perfekt organisiert und bei optimalen Wetterbedingungen lud die Musikgesellschaft Andelfingen Ende Mai im Rahmen der Weinländer Musiktage zum grossen Festwochenende ein. Der Auftakt am Freitagabend bildete eine trendige Casting-Show unter dem Namen „ASDS Andelfingen sucht die Superband“. Dabei hatten die sechs angemeldeten Formationen innerhalb 20 Minuten ein möglichst attraktives, fantasievolles Showprogramm zu präsentieren, das vom anwesenden Publikum bewertet wurde.

Flippiger Auftritt der „Crazy Seuzi Band“

Schon die erste Darbietung des Musikvereins Marthalen wies ein sehr hohes Niveau an Kreativität auf und so folgte eine Show nach der anderen auf Top-Level mit grossem Unterhaltungswert. Mit von der Partie war auch die „Crazy Seuzi Band“, welche mit ihren 15 Akteuren für eine Riesengaudi sorgte. In ihren flippigen rot-schwarz-weissen Outfits (= Seuzifarben) zauberte sie ein musikalisches und theatralisches Feuerwerk auf die Bühne, das keinen Zuschauer ruhig auf der Festbank sitzen liess. Das nahtlose, hitverdächtige Melodienmedley aus lauter bekannten Pop-, Polka-, Ouvertüre- und Balladen-Ohrwürmern, welches in intensiver Vorbereitungszeit einstudiert worden war, brachte das Festzelt dank der lautstarken Unterstützung der sehr vielen mitgereisten Fans zum Brodeln. Der Auftritt war mehr als gelungen und machte enorm Spass. Wäre die Auswertung anhand der Fan-Lautstärke erfolgt, hätte die „Crazy Seuzi Band“ haushoch gewonnen. Schlussendlich mussten wir den Sieg jedoch der einheimischen Jugendmusik Andelfingen überlassen, welche uns mit wenigen Stimmen Vorsprung auf den nicht weniger erfreulichen 2. Platz verwies. Wir gönnens der ehrgeizigen Andelfinger Jugend von Herzen!

Gute Bewertung in Marschmusik und Wettspiel

Einen Tag später, am Sonntag, 29. Mai, fand dann der eigentliche Weinländer Musiktage mit rund 500 aktiven Musi-

kantinnen und Musikanten aus 14 Vereinen statt. Bereits gegen 9 Uhr füllte sich das Festgelände neben der Flaacherstrasse mit farbenfrohen Uniformen, die sich zum offiziellen Empfang mit Apéro versammelten.

Während die eine Hälfte der Vereine anschliessend turnusgemäss im grossen Festzelt zu beschwingter Unterhaltungsmusik aufspielte, trat der andere Teil mit einem Bewertungsstück vor die Jury. Zu letzteren gehörte auch die MGS, allerdings erst am späteren Nachmittag. Der Morgen wurde genutzt, um die Vorträge von befreundeten Vereinen zu hören.

Nach der Mittagspause im grossen Festzelt galt es nun auch für uns ernst, als Dirigent Stefan Hundertpfund um 13.10 Uhr das Startkommando für die Marschmusik-Bewertung erteilte. Getragen von der applaudierenden Zuschauermenge brachte uns der schöne Marsch „Balerna“ auf der Parade gute 99 Punkte und damit den 3. Platz ein.

Motiviert und gut gerüstet machten wir uns anschliessend zum Bewertungsvortrag im grossen Saal bereit, um die „Ukrainian Rhapsody“ von Franco Cesarini (2. Stärkeklasse) vorzutragen. Die Nerven hielten der Belastung stand.

Das anspruchsvolle Werk, ja selbst die filigranen offenen Stellen, gelang wunschgemäss, was von der strengen dreiköpfigen Jury mit 97,5 Punkten benotet wurde und uns ebenfalls den 3. Schlussrang einbrachte.

Zwei strahlende Veteraninnen

Auf das gute Abschneiden an der Bewertung folgte schon bald ein weiterer Tageshöhepunkt: Die Ernennung unserer beiden attraktiven kantonalen Veteraninnen Marianne Schenkel (Saxophon) und Maya Hangartner (Querflöte) für ihr 25-jähriges aktives Musizieren. Während Marianne seit nunmehr 17 Jahren in der Musig Seuzi mitspielt, wo sie mit grossem Engagement auch das Notenarchiv führt, hat Maya erst vor einigen Monaten von einem anderen Verein zur MGS gewechselt. Innerhalb kürzester Zeit hat sie sich jedoch so gut integriert, als gehöre sie schon ewig dazu. Liebe Marianne und Maya, wir gratulieren euch auf diesem Weg nochmals ganz herzlich zu eurer ehrenvollen Veteranen-Ernennung und wünschen euch weiterhin so grossen Spass am Musizieren – das erhält fit und jung!

Bernadette Gantner

Obwohl die beiden frisch gebackenen Veteraninnen Marianne Schenkel (r) und Maya Hangartner (l) nun das Veteranenabzeichen am Uniformkittel tragen, gehören sie noch lange nicht zum „alten Eisen“!

